

PJ-Evaluation

St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - Urologie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Urologie

N= 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□	◆		
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□		◆	
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□		◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□	◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	□	◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□		◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□		◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	□	◆			

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

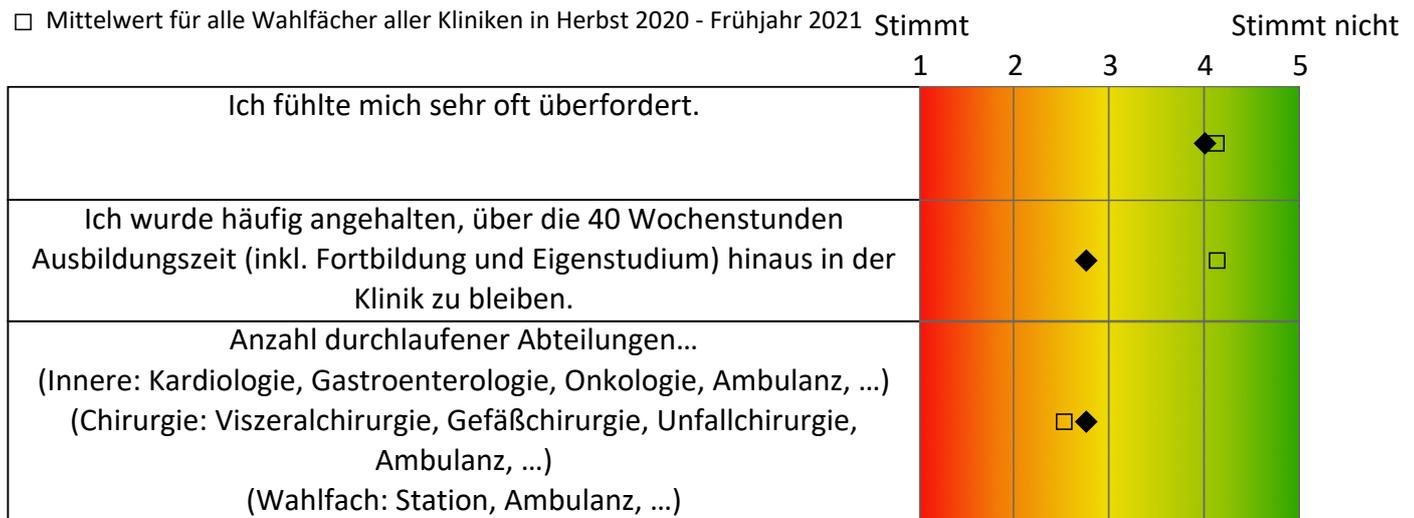
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Urologie

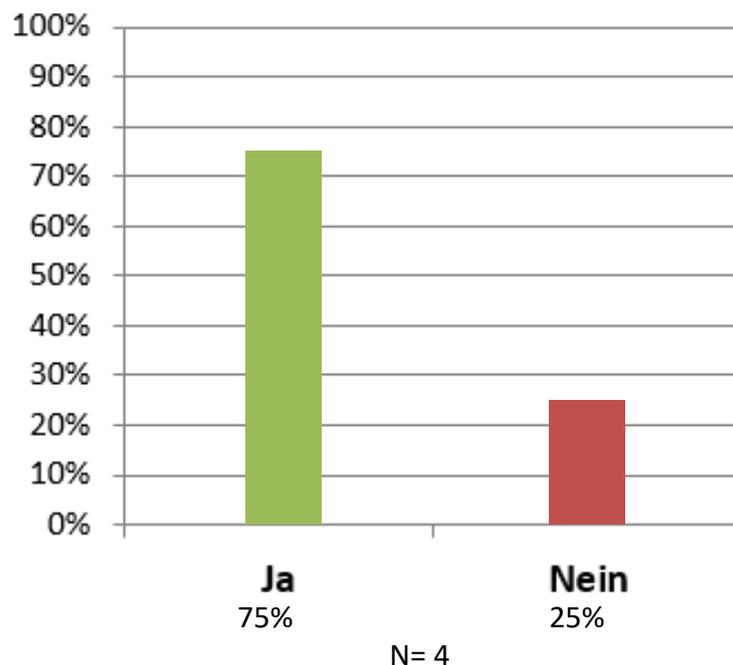
N= 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein	<p>Ich kann das PJ-Tertial nicht weiterempfehlen, da ich leider sehr wenig vom Wahlfach Urologie mitbekommen habe. Meine Hauptaufgabe war das tägliche Blutabnehmen, Blutkulturen anlegen und Viggos legen von ca. 8-12:30 und darüber hinaus verteilt über den Tag, wenn weitere anfielen. Frühbesprechung um 7Uhr, danach Visite, bei der man dem Chef jeden Tag die Privatpatienten (bis zu 15) vorstellt. Daher war ich so zwischen 6:15/6:30 immer auf Station, um zu gucken, was passiert ist. Arbeitsende so zwischen 15:30 und 17Uhr, je nach dem, wie viel man zwischen den Blutentnahmen und Arbeitsende außer Frühstück und Dokumentation noch sehen wollte.</p>	<p>einzelne Tage, an denen sich viel Zeit genommen wurde, mir Dinge zu erklären; Ausfüllen von Reha-Anträgen mit Auszahlung (Extra-Verdienst von ca. 100 € oder auch mehr/ Monat)</p>		<p>Reflexion der eigenen Stellung als "akademisches Lehrkrankenhäusern" und darüber, was der Unterschied zwischen Lehre und Leere ist; Einstellung von Studentischen Hilfskräften zum Blutabnehmen</p>
Student 2	Ja	<p>super nettes Team, alle integrieren einen sofort und man hat das Gefühl wirklich mithelfen zu können, wofür man auch entsprechende Dankbarkeit erfährt</p>	<p>durchweg nettes Team, man wird direkt integriert und hat auch verhältnismäßig viel Kontakt mit OÄ und CA</p> <p>fast täglich feste Einteilung in verschiedene OPs, in denen man auch im Verlauf immer mehr selber machen darf</p> <p>eigene Patientenbetreuung</p>	<p>die Abteilung ist merklich unterbesetzt, was einerseits dazu führt, dass man wirklich "gebraucht" wird und dadurch fester Bestandteil des Teams ist, andererseits aber auch damit verbunden ist, dass man sich oft gezwungen fühlt, lange zu bleiben und auch immer die eher miesen Aufgaben zu erledigen (stundenlanges Blutabnehmen, viele Briefe schreiben, ...)</p>	<p>2 PJler einstellen!!!</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 3 Ja

Das Tertial war sehr anspruchsvoll aber auch sehr lehrreich.

ich glaube, dass die Assistenten mich gerne noch mehr angeleitet hätten, aber einfach oft nicht die Zeit dazu hatten, was ein wenig schade ist

Zum Teil der einzige PJler für zwei Stationen. Bis zu 25 Blutentnahmen pro Tag.

Student 4 Ja

Ich kann das PJ-Tertial in der urologischen Klinik weiterempfehlen. Neben den zwar vielen Blutentnahmen und Viggo legen, macht man v.a. Sonos, darf in der Ambulanz mithelfen, kann in die Funktionsabteilung und dort mitarbeiten oder sich auch immer im OP mit einwaschen und mithelfen. Das Team ist jung, engagiert und super sympathisch. Hatte mich dort sehr wohl gefühlt.

- Chefarztvisite vorbereiten
- Sonos machen
- Nähen
- flexibler Aufgabenbereich
- freie Wahl, was man machen will

- Dienstbeginn um 7Uhr morgens

- Weniger BEs und Viggolegen durch Anstellung einer/s speziellen Blutabnahme-Schwester/Pflegers
- kostenloses Mittagessen
- viele Fortbildungen sind ausgefallen, bessere Koordination